

erfaßten. Die Tiefe dieser Krisen war jedoch unterschiedlich. Die bis dahin längste und tiefgreifendste Überproduktionskrise war die durch die »—*allgemeine Krise des Kapitalismus* verschärfte und verlängerte zyklische Krise, die im Herbst 1929 von den USA ausging und bis 1932/33 dauerte. Sie erfaßte alle kapitalistischen Staaten. Die W. beendete die relative Stabilisierung des Kapitalismus. Nur in der Sowjetunion entwickelte sich in dieser Zeit die krisenfreie Planwirtschaft stetig aufwärts. Während die Monopole auch aus der Krise Profite schlugen und die staatsmonopolistische Entwicklung vorantrieben, verelendete die Masse der Bevölkerung. In den USA gab es 1932 15 bis 17 Mill. Arbeitslose, in Deutschland 6 Mill. Die W. machte das Mißverhältnis zwischen den Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen, die Überlebensfähigkeit und Fäulnis der kapitalistischen Ordnung deutlich.

**Werk­tätiger:** ein Mensch, der durch eigene Arbeit seinen Lebensunterhalt verdient, den Reichtum der Gesellschaft vergrößert und nicht auf Kosten fremder Arbeitskraft, nicht von Ausbeutung anderer lebt. Sozial kann ein W. sowohl der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft (im Sozialismus der Klasse der Genossenschaftsbauern), der Intelligenz angehören oder kleiner Warenproduzent sein.

**Wert:** objektive ökonomische Kategorie der Warenproduktion, der die in einer —► Ware gegenständliche gesellschaftliche (abstrakte) Arbeit umfaßt und als gesellschaftliches, Verhältnis die Austauschfähigkeit der arbeitsteilig produzierten Waren

ermöglicht. Wird von den Eigenschaften der Waren als Gebrauchswerte abstrahiert, so sind sie bloße Arbeitsprodukte unterschiedsloser menschlicher Arbeit, abstrakter Arbeit, d. h. Verausgabung von Arbeitskraft ohne Rücksicht auf die konkrete Form ihrer<sub>x</sub> Verausgabung. Der W. macht unterschiedliche Gebrauchswerte vergleichbar und austauschbar. Der W. jeder Ware wird durch einen Teil der gesellschaftlichen Gesamtarbeit geschaffen. Die Wertgröße wird durch die Menge der in der Ware enthaltenen gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit bestimmt und ist die quantitative Seite des W. Mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität sinkt der W. Im Sozialismus werden Wertgesetz und Wertkategorien wirksam ausgenutzt. Der W. und die W.kategorien werden als ökonomische Größen und Instrumente im Prozeß der Leitung und Planung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses genutzt. —\*— Wertgesetz

**Wertgesetz:** ökonomisches Gesetz der Warenproduktion, das besagt, daß sich die Waren entsprechend der zu ihrer Produktion notwendigen Menge gesellschaftlicher Arbeit, also zu ihrem Wert, austauschen. Das W. bringt die objektive ökonomische Notwendigkeit der Warenproduktion zum Ausdruck, die Erzeugnisse mit gesellschaftlich notwendigem Arbeitsaufwand zu produzieren und zu realisieren. Deshalb ist der Austausch zu Werten für die Warenproduktion gesetzmäßig. Das gilt in unmittelbarer Form für die einfache Warenproduktion. Im Kapitalismus erfährt das W. eine Modifikation durch die Herausbildung des Produktionspreises. In der auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln beruhenden Warenwirt-